

# Dienst am Wort

25. September 2016 (Siegen/Lüdenscheid)  
Michaelissonntag

---

## Offenbarung 12,7-12

Nun ist das Heil Gottes

Liebe Gemeinde,

in der Zeit nach der Reformation wurde das Michaelisfest in manchen Landstrichen als viertes großes Fest im Kirchenjahr gefeiert: Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Michaelis. Aber wenn wir das Schriftwort aus der Offenbarung betrachten, ist da von Ostern die Rede:

Der Teufel wird besiegt – das ist an Karfreitag und an Ostern geschehen, mit Jesu Tod am Kreuz und Christi Auferstehung. Nur beschreibt die Offenbarung nicht, wie Jesus am Kreuz stirbt, sondern sie beschreibt das, was dem Menschen verborgen ist: Dass da ein Kampf zwischen Gut und Böse, zwischen Gott und Satan stattfindet, ein Kampf um die Menschen. Und der Tod Jesu Christi am Kreuz, so elend und fürchterlich er war und ausgesehen hat, in Christi Tod ist der Sieg über den Teufel errungen worden:

**Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, der die Welt verführt.**

Liebe Gemeinde,

dass für uns durch den Apostel Johannes der Blick auf die Engelwelt geöffnet wurde und wir hier den Kampf der Engel beschrieben bekommen, dass soll uns helfen. Es soll für uns eine Horizonterweiterung sein.

Wenn wir wirklich nur das Leben betrachten, das wir sehen – dann könnten wir meinen, es geht im Leben darum, dass es einem gut geht und man seinen Frieden und seine Ruhe hat. Und wenn etwas Schreckliches passiert, wird dann gerne auch gesagt: Ein Gott, der so etwas zulässt, an den kann ich nicht glauben.

Aber, liebe Gemeinde,

wenn ich hier bei Johannes gehört habe, dass es das Böse gibt, dass darum kämpft, Menschen zum Bösen zu verführen, dann sehe ich das Leid und Elend in der Welt mit anderen Augen.

Wir können als Menschen, die wir zu Christus gehören, dem Bösen in unserem Leben wehren. So wie ich es in einer der letzten Predigten vom Neid beschrieben habe. Wenn in mir Neidgefühle aufkommen, gebe ich diesen Neidgefühlen Raum oder wehre ich mich dagegen. Neid, Haß, Egoismus, Unehrlichkeit. Jeder Mensch hat auch böse Gedanken. Es gibt keinen Menschen, der nur Gutes in sich hat. Aber die Frage ist, wie gehe ich damit um.

Gebe ich bösen Gedanken in mir Raum und lasse sie in mir wachsen, oder wehre ich mich gegen diese bösen Gedanken und bitte Gott um Vergebung und darum, mir die Kraft zu geben, mich zu wehren. Dass Gott aus meinen Gedanken des Neides Gedanken der Dankbarkeit macht, aus Gedanken des Hasses Gedanken der Liebe, aus egoistischen Gedanken Gedanken der Fürsorge und des Mitleids für meinen Mitmenschen.

Die Offenbarung des Johannes will uns die Augen dafür öffnen, worum es in unserem Leben wirklich geht: es geht darum, bei Gott zu bleiben und nicht verloren zu gehen. Es geht im Leben nicht darum, gesund und schön zu bleiben, reich, berühmt oder mächtig zu werden. All das wird zusammen mit dieser Welt vergehen. Wofür setzen wir uns in unserem Leben ein? Dem Bösen wehren und das Gute tun. Mich in Liebe dem zuwenden, der mich braucht.

Liebe Gemeinde,

wir sind in dieser Welt in einen Kampf gestellt. Aber wir bekommen hier vor Augen geführt, dass dieser Kampf schon gewonnen ist. Der Kampf kann nicht mehr verloren werden. Die Frage an jeden einzelnen von uns ist nur: Wo stehst du in diesem Kampf? Gehörst du zu Christus und wehrst dem Bösen und aller Sünde in deinem Leben und setzt dich für das Gute ein und lebst in Liebe zu Gott und deinem Nächsten?

Oder wendest du dich von Gott ab und lebst in Feindschaft zu Gott?

Und dabei macht es wirklich keinen Unterschied, ob du bewusst in Feindschaft zu Gott lebst oder ob dir Gott egal ist.

Wenn sich in unserer Gesellschaft Rassismus und Ausländerfeindlichkeit zeigt, hört man oft die Aufforderung: Wehrt den Anfängen! Das kommt aus der schmerzlichen Erfahrung, dass wenn man das Böse einfach laufen lässt und ihm Raum gibt, dass es dann eine Eigendynamik entwickelt und irgendwann nicht mehr einzudämmen ist.

Das ist mit der Sünde und den bösen Gedanken in uns auch so. Wenn wir uns nicht dagegen wehren, werden sie immer mehr Raum in unserem Leben fordern. Deswegen ist es so wichtig, Schuld zu bekennen und sich vergeben zu lassen. In Christus gehören wir schon zu den Siegern. In Christus lasst uns den guten Kampf kämpfen, der uns aufgetragen ist.

*Laß mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und Herr,  
von dir laß mich nichts treiben, halt mich bei deiner Lehr.*

*Herr, laß mich nur nicht wanken, gib mir Beständigkeit;*

*dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.*

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg vom 18.9.2016)